

TIERSCHUTZ KURIER



TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

Nr. 4 / 2022

Österreichische Post AG
SP 19Z041662 N
Tierschutzverein für Tirol 1881
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck

**SAMTPFOTE ODER RAUBTIER -
EINE BEDROHUNG FÜR DIE ARTENVIELFALT**

SEITE 22

**WARUM IST SIE SO WICHTIG?
DIE KENNZEICHNUNGSPFLICHT FÜR DAS EIGENE HAUSTIER**

SEITE 24

DAS "TIERWOHL" HINTER DEN GÜTESIEGELN

SEITE 26

INFOS ZUM VEREIN



TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Tel. 05 12 / 58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at
www.tierschutzverein-tirol.at

TIERHEIM MENTLBERG BEREITSCHAFTSTELEFON

Tel. 05 12 / 58 14 5 19 22
Mo - Fr: 8 - 17 Uhr

WILDTIERHILFE HOTLINE

Tel. 06 60 / 237 68 40
Täglich 8 - 17 Uhr

VORSTANDSMITGLIEDER

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Erik Schmid

PARTNER



HINWEIS:

**INFORMATIONEN BEZÜGLICH DER CORONAMASSNAHMEN IN UNSEREN
TIERHEIMEN KÖNNEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE NACHSEHEN.**

TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 05 12 / 58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo – Fr: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe

TH Innsbruck Mentlberg:
Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe nur unter vorheriger Terminvereinbarung von **Mo bis Fr** jeweils nur am Nachmittag zwischen **15 – 17 Uhr** und **Sa** von **14 - 17** möglich ist.

TIERHEIM WÖRGL

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 06 64 / 849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 14 – 16 Uhr

TIERHEIM REUTTE

Unterlöss
6600 Reutte
Tel. 06 64 / 455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 15 – 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 06 64 / 434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 14 – 16 Uhr

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse

IBAN: AT69 2050 3000 0002 5 189
BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT87 3600 0000 0058 6 222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendempfangern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254.

SPENDENGÜTESIEGEL



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck

Hersteller

Alpina Druck GmbH
Haller Straße 121
6020 Innsbruck



Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang. Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
nutzen Sie die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download. Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen Sie uns Ihre Emailadresse mit. Alle interessierten Leser:innen werden gerne in unseren Onlineverteiler aufgenommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

In den letzten Wochen ist nun auch bei uns im Tierschutzverein die Teuerungswelle endgültig angekommen. Die ersten Posten sind dabei die Energie- und die Futterkosten. Mit unseren vier Tierheimen und Einrichtungen wie der Beckenlandschaft für Wasserschildkröten, Wärmelampen für Reptilien und Inkubatoren für die Wildtieraufzucht sind wir auch ein großer Stromverbraucher und können nur sehr bedingt sparen. Dazu kommt, dass das Tierheim Reutte und zum Teil das Tierheim Mentlberg über Infrarotpaneele mit Strom beheizt werden. In den letzten Jahren konnten wir uns durch entsprechende Verträge gute Strompreise sichern. Die Preisbindungen aus diesen Verträgen laufen nun nach und nach aus und damit wird es deutlich teurer. Wir rechnen allein heuer mit einer Verdoppelung der Stromkosten und mit einem weiteren starken Anstieg im nächsten Jahr, zumal wir heuer im ersten Halbjahr noch überwiegend die günstigen Preise hatten.

Das Tierheim Wörgl und das Katzenheim Schwaz werden mit Öl beheizt, dessen Preis sich verdoppelt hat und vor allem der Außendienst spürt die stark gestiegenen Treibstoffpreise.

Beim Tierfutter gibt es bei einzelnen benötigten Sorten Preissteigerungen um bis zu 25%. Es ist auch für uns ein schwieriges Jahr und umso mehr sind wir auf die Unterstützung durch unsere treuen Spenderinnen und Spender angewiesen.

Auch unser Projekt Hundehaus ist von Preissteigerungen am Bau stark betroffen und einige Zeit lang sah es danach aus, dass sich das Land Tirol daran nicht beteiligen wollte. Gleichzeitig erleben wir gerade bei den Hunden eine enorme Zahl an Anfragen zur Abgabe, was wohl in vielen Fällen an einer leider vorschnellen Aufnahme eines Haustiers während der Corona-Zeit, in anderen aber auch an der Teuerung, durch die die Haltung eines Haustieres weniger leistbar wird, liegt. Unsere Tierheime sind überfüllt, die Wartelisten erscheinen endlos. Nach weiteren Verhandlungen sieht es aber nun so aus, dass Land Tirol und Stadt Innsbruck die Mehrkosten anteilig mittragen werden. Somit hoffen wir, dass wir nun zu einem positiven Abschluss kommen, allerdings treffen auch uns Mehrkosten von rund Euro 200.000, die wir aufbringen müssen.



OBMANN
DR. CHRISTOPH LAUSCHER

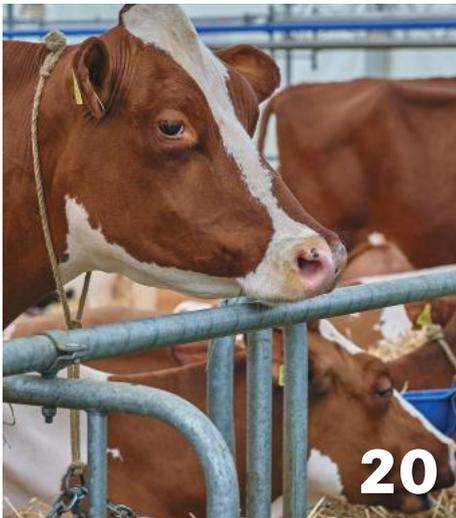
Das Land Tirol hat mehrere Bescheide zur Entnahme von Wölfen erlassen, die zumindest bisher vor dem Landesverwaltungsgericht keinen Bestand hatten. Es ist sicher zu begrüßen, wenn hier unter Ausnutzung aller Rechtsmittel eine rechtliche Klärung herbeigeführt wird, selbst wenn diese vermutlich lange dauern wird. Auch wenn wir der Meinung sind, dass auch in Zukunft an einem qualifizierten Herdenschutz kein Weg vorbeiführt und derzeit dafür viel zu wenig getan wird, so sind wir doch auch überzeugt, dass es ein Wolfsmanagement braucht, das unter gewissen Bedingungen eine Entnahme ermöglicht.

Die meisten Tierfreunde lieben Katzen und doch muss uns bewusst sein, dass unsere schnurrenden Samtpfoten in freier Wildbahn geschickte Jäger sind, die viele Tierarten bedrohen. Diesem oft vernachlässigten Thema widmen wir uns in diesem Heft. Weiters zeigen wir wieder auf, wie wichtig die Kennzeichnung von Haustieren durch einen Chip ist. Bei Hunden ist sie gesetzlich verpflichtend, bei Katzen nicht. Gerade bei den Katzen nehmen wir jedes Jahr viele Fundtiere auf, deren Besitzer nie festgestellt werden können, deshalb empfehlen wir: Lassen Sie Ihr Tier chippen und registrieren.

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause soll heuer unser beliebtes Tierheimfest im Tierheim Mentlberg wieder stattfinden. Wir hoffen, dass in diesem Jahr nichts mehr dazwischen kommt und würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

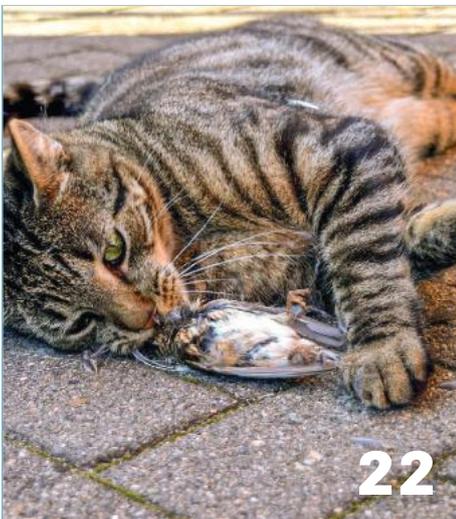
Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieser Ausgabe des Tierschutzkuriers.

Ihr
Christoph Lauscher



20

DAS TIERWOHL-PAKET ALS
MOGELPACKUNG



22

SAMTPFOTE ODER RAUBTIER -
BEDROHUNG DER ARTENVIELFALT



24

DIE KENNZEICHNUNGSPFLICHT
FÜR IHR HAUSTIER

INHALTSVERZEICHNIS

Infos zum Verein	02
Obmann Dr. Christoph Lauscher	03
Der Vorstand	05

AKTUELLES AUS DEN TIERHEIMEN

Not"felle"	06 - 07
Tiere suchen ein Zuhause	08 - 09
Tierheim Mentlberg	10 - 11
Tierheim Wörgl	12 - 13
Tierheim Reutte	14
Katzenheim Schwaz	15
Manuelas Tierhoamat	16
Außendienst	17
Von Tierfreund zu Tierfreund	18 - 19
Das Tierwohl-Paket als Mogelpackung	20
Happy End	21

TIERSCHUTZVEREIN INFORMIERT

Samtpfote oder Raubtier - Eine Bedrohung für die Artenvielfalt	22 - 23
Warum die Kennzeichnungspflicht fürs Haustier so wichtig ist	24 - 25
Das "Tierwohl" hinter den Gütesiegeln	26 - 29
Testament für den Tierschutz	30
Pateninterview mit Michelle Plattner	31
Tag der offenen Tür & Tierheim-Festl	32

26

Das "Tierwohl" hinter den Gütesiegeln.

Mittlerweile gibt es kaum noch ein
Produkt, das komplett ohne eine
Kennzeichnung auskommt.





Euthanasie

Wann ist der Zeitpunkt gekommen, sich von seinem Haustier zu trennen?

Ein hohes Lebensalter erreicht zu haben und dann über Nacht für immer einzuschlafen ist das Beste, das man sich für sein Haustier wünschen kann. Aber manchmal ist es unausweichlich, das Leben des Tieres vorzeitig zu beenden.

Ein emotional hochbeladenes Thema, das bei uns zum Glück einer genauen gesetzlichen Regelung unterliegt und dabei doch einen gewissen Spielraum für einen Sachverständigen offen lässt.

Als Tierarzt befindet man sich manchmal im Spannungsfeld zwischen den Bereichen, unter welchen Voraussetzungen die Euthanasie eines Tieres zulässig oder andererseits aus Gründen des Tierschutzes sogar geboten erscheint.

DABEI TRETEN HÄUFIG ZWEI INTERESSENSKONSTELLATIONEN AUF:

Einerseits gibt es Tierbesitzer, die den Wunsch nach Euthanasie eines weitestgehend gesunden Tieres aussprechen, um sich eines nicht (mehr) erwünschten Tieres zu entledigen oder die Kosten für eine notwendige Therapie zu vermeiden. Andererseits weigern sich Tierhalter auf Grund einer starken emotionalen Bindung einer Euthanasie zuzustimmen, obwohl das Haustier leidet und die Prognose keine Besserung erwarten lässt.

In Österreich und Deutschland gibt es dazu genaue rechtliche Grundlagen. Das Tierschutzgesetz von 2002 legt fest, dass ein Rechtfertigungsgrund für das Töten eines Tieres bestehen muss. Das Vorliegen eines „vernünftigen Grundes“ in Hinblick auf die Tötung eines Tieres zur Gewinnung von Lebensmitteln bzw. der Jagdausübung wird vom Gesetzgeber vorausgesetzt.

Beim Haustier wird das Vorliegen eines „vernünftigen Grundes“ zur Euthanasie ganz individuell auf den Einzelfall angepasst.

Das Töten von weitestgehend gesunden „überzähligen“ Nachkommen und Tieren mit nicht gewünschten Merkmalen (Fellfarbe, Geschlecht..) ist verboten. Auch die finanzielle Belastung einer ansonst zielführenden Therapie

ist kein Grund für die Tötung eines Tieres. In diesem Fall ist der Tierbesitzer angehalten, das Tier an eine Person oder Vereinigung abzugeben, die die Therapie veranlassen kann. Ein Bereich, bei dem unsere Tierheime oft ins Spiel kommen. Andererseits kann es aus Tierschutzgründen notwendig sein, schwere Leiden von Tieren zu beenden, wenn keine Aussicht auf Besserung oder Wiederherstellung einer zufriedenstellenden Lebensqualität besteht. Wenn der Besitzer trotz entsprechender Aufklärung über die Schwere der Schmerzen und des Leidens seines Tieres einer Euthanasie nicht zustimmt, könnte diese auch ohne dessen Zustimmung durchgeführt werden. Dieser Fall sollte jedoch tunlichst vermieden werden! Oftmals ist durch die Mensch-Tier-Bindung die objektive Wahrnehmung des Menschen stark beeinträchtigt und man sollte mit sachlichen Argumenten eine gemeinsame Entscheidung, im Sinne des Tieres, treffen.

Eine Sonderstellung der Tötung von Hunden besteht nach Beissvorfällen. War die Attacke die Folge einer Provokation oder einer Verhaltensstörung, die laut Sachverständigengutachten erfolgreich therapiert werden könne, ist die Tötung nicht gerechtfertigt. Ein „vernünftiger Grund“ für die Euthanasie stellt jener Fall dar, bei dem die Aggressionstherapie nach fachlichem Urteil aussichtslos erscheint.

Zum Glück kann durch gezielte Diagnose und tierärztliche Behandlung die Gesundheit und Schmerzfreiheit unserer Tiere über lange Zeit erhalten bleiben. Und wenn die Zeit der Entscheidung gekommen ist, soll man sich von seinem Tierarzt aufklären lassen, wie eine Euthanasie in Ruhe und Würde erfolgen kann.

Dr. Peter Schweiger





Europäisch Kurzhaar
männlich / kastriert
Haltung: Freigang / Wohnung
Geburtsdatum: ca. 2015
Vermittlung: Gemeinsam oder getrennt
Tierheim: Wörgl

Hallo, ich bin Amigo und mein Bruder heißt Apollo. Unser Besitzer konnte sich schon länger nicht mehr um uns kümmern. Wir wurden über ein Jahr lang in unserem ehemaligen Zuhause zwar gefüttert, hatten aber keine Bezugsperson und nie Kontakt zu unserem Futtergeber. Wie ihr euch vorstellen könnt, geht solch eine Erfahrung nicht spurlos an einem vorbei. Da wir uns in der Gegenwart von Fremden nicht wohl fühlen, bekommen uns die Tierheimbesucher meist nicht zu Gesicht. Lieber ziehen wir uns in unserer Höhle ganz nach hinten zurück und hoffen, dass sie uns nicht entdecken.



Notfell

APOLLO & AMIGO

Ich, Amigo, bin ein sehr sensibler Kater und erstarre förmlich vor Angst, wenn sich jemand meinem Versteck nähert. Da ich aber keinerlei böse Absichten gegenüber euch Menschen hege, brauche ich nur Geduld und Einfühlungsvermögen. Wer sich mit mir beschäftigt, wird meinen lieben Charakter schätzen und lieben lernen.

Apollo ist, wenn ihm etwas nicht passt, etwas deutlicher in der Kommunikation als ich. Aber auch er ist im Grunde nur ängstlich und mit Menschen und Katzen überfordert, die zu schnell zu viel von ihm erwarten. Er mag auf jeden Fall nicht bedrängt werden und sucht daher Menschen, die dies beherzigen.

Wir beide kommen gut miteinander aus, haben aber zueinander keinen besonders großen Bezug. Daher können wir entweder gemeinsam oder getrennt zu gut sozialisierten Katzen in ein ruhiges Zuhause vermittelt werden.

Wenn wir nach einer ausgiebigen Eingewöhnungszeit dein Zuhause schätzen und lieben gelernt haben, würden wir uns Freigang wünschen. Alternativ wäre auch eine Wohnungshaltung in einem Haus mit viel Platz und gesichertem Balkon denkbar.



Notfell

BERTA

Servus, ich bin Berta. Seit ich ein halbes Jahr alt bin, habe ich in einer Familie mit Kindern und einer anderen Hündin gelebt. Aufgrund einer Trennung musste ich auf einmal ins Tierheim.

Ich bin eine sehr sanfte Hündin. In neuen Situationen und bei neuen Menschen bin ich erst kurz unsicher, ohne dabei hektisch zu werden. Ganz schnell suche ich dann aber die Nähe und genieße Streicheleinheiten. Auch bei Spaziergängen laufe ich sehr entspannt an lockerer Leine mit und orientiere mich ganz stark an den Menschen. Obwohl ich so ein Schwergewicht bin, spürt man mich an der Leine eigentlich nicht. Nicht desto trotz sollten meine zukünftigen Leute mir notfalls kräftemäßig gewachsen sein.

Gesundheitlich bringe ich neben einer Arthrose auch Allergien mit. Die Allergien sind mit meinem Futter aber gut eingestellt. Aufgrund meines Körperbaus und der Arthrose würde ich mir ein ebenerdiges Zuhause wünschen. Da ich es liebe draußen zu liegen, wäre ein Garten toll. Auch wenn in der kurzen Zeit hier im Tierheim schon

jeder ein großer Fan von mir ist, verstehe ich die Welt nicht so ganz und möchte so bald wie möglich wieder mehr Zeit mit meiner Familie verbringen.

Wer eine sehr entspannte, ruhige und sanftmütige große Seele sucht und einem Bernhardiner einen tollen Platz bieten kann, darf mich gerne im Tierheim Mentlberg kennen lernen - ich freue mich auf dich!



Erfahrung: 🐾🐾

Rasse: Bernhardiner

weiblich

Geburtsdatum: ca. 2016

Info:

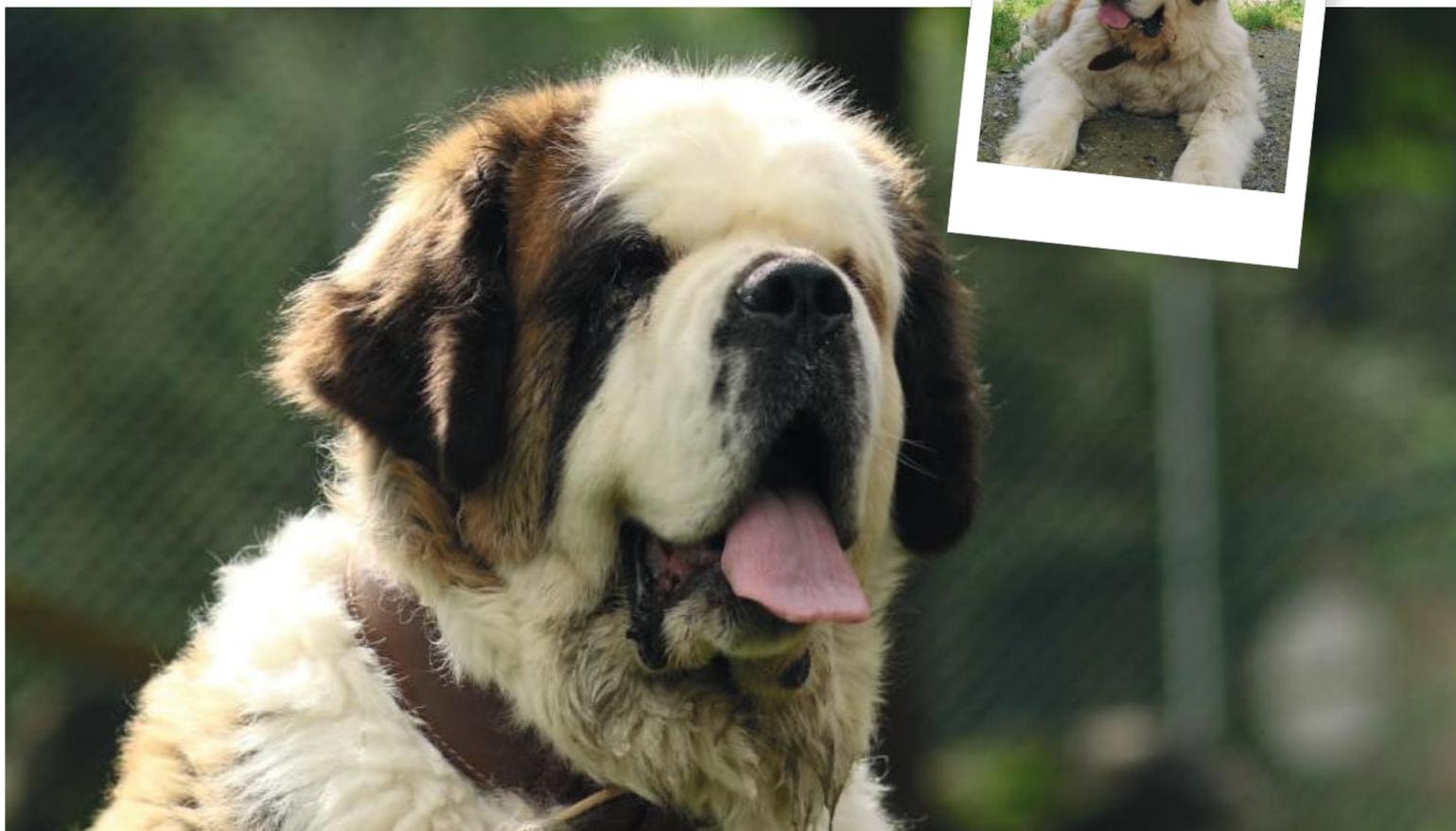
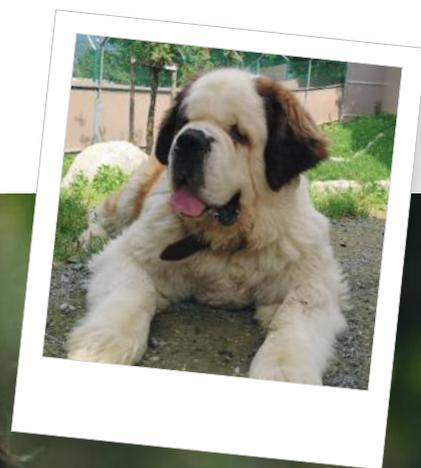
Verträglich mit Artgenossen

Kann alleine bleiben

Kinder: Ja

Katzenverträglich: unbekannt

Tierheim: Mentlberg





ELLI 🐾🐾🐾 ♀

Schaeferhund-Mischling
Geb. 1. April 2019
Tierheim Mentlberg

Liebe und verkuscelte Drama-Queen, die ihre Familie beschützen möchte. Junge Männer sind ihr suspekt. Bei Artgenossen entscheidet die Sympathie. Keine Kinder.



LAYLA 🐾🐾🐾🐾 ♀

Schwarzer Schaeferhund
Geb. 2019
Tierheim Reutte

Layla wurde ausgesetzt und irrte tagelang umher. Sie mag Menschen und braucht Bezugspersonen mit viel Erfahrung.



SHADOW 🐾🐾🐾🐾🐾 ♂

Labrador-Mischling
Geb. 2017
Tierheim Mentlberg

Mag Hunde, kann allein bleiben und kennt viele Signale. ABER im häuslichen Umfeld kann er schon mal die Fassung verlieren. Daher braucht er viel Zeit, um anzukommen.



NELLY 🐾🐾🐾🐾 ♀

Baladi-Mischling
Geb. Dezember 2018
Tierheim Reutte

Nelly hat keine schöne Vergangenheit hinter sich. Sie sucht geduldige Menschen mit Erfahrung, die ihr Sicherheit vermitteln können.



RUFUS, RHIA & CO. ♂ ♀

EKH
Geb. Mai & Juni 2022
Tierheim Wörgl

So wie Rufus & Rhia suchen mehrere sehr schüchterne Babykitten paarweise oder zu gleichaltrigen Babys ein Zuhause bei erfahrenen Katzenhaltern.



SCHNUPPI & ELVIS ♀ ♂

Zwergkaninchen
Geb. ca. 2021
Tierheim Wörgl

Schnuppi und Elvis mögen nicht gern hochgehoben oder getragen werden. Sie suchen nun ein Zuhause mit Außengehege, wo sie selbstständig ein- und ausgehen können.



MOGLI & BALOU ♂ ♀

Nymphensittiche
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Neugieriges und zutrauliches Pärchen. Mogli hat eine alte Verletzung am Flügel, Balou hat eine (derzeit heilende) Fraktur am Fuß.



MONIKA 🐾🐾 ♀

Französische Bulldogge
Geb. ca. 2019
Tierheim Mentlberg

Aufgeschlossen und immer gut gelaunte Frohnatur. Sie liebt Zuwendung von Menschen. Kann brav an der Leine gehen und ist grundsätzlich eine gemütliche Dame. Kontakt mit Katzen ist unbekannt.



CURCUMA ♂

Goldhamster
Geb. Juni 2022
Tierheim Mentlberg

Curcuma sucht ein neues und artgerechtes Zuhause bei Hamsterliebhabern. Der kleine Herr ist noch vorsichtig und scheu, daher sollten die neuen Besitzer geduldig mit ihm sein.



KELLY ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2014
Tierheim Wörgl

Kelly ist eine Katze mit eigenem Willen. Sie kann sehr lieb sein, entscheidet aber spontan, wenn es ihr nicht mehr passt. Sucht Menschen, die ihre Launen mit Geduld und Fassung tragen.



BRUNO ♂

EKH / Freigänger
Geb. 2010
Katzenheim Schwaz

Bruno ist anfänglich etwas schüchtern. Kommt aber, wenn man ihm Zeit gibt, von selbst und lässt sich dann auch sehr gerne streicheln.



GINA ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2015
Katzenheim Schwaz

Gina ist eine liebe und entspannte Katze, die es liebt, gestreichelt und gebürstet zu werden. Gina wartet auf eine liebevolle Familie mit der Möglichkeit zum Freigang.



LUCKY, PENNY & DOMINO ♀ 3x

Farbratten
Geb. unbekannt (jung)
Tierheim Mentlberg

Das Rattentrio wird nur gemeinsam vermittelt. Leichte Schiefkopfhaltung, sonst topfit. Penny und Domino anfangs noch scheu.



HONEY & SIMBA ♀ ♂

Zwergkaninchen
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Mutter und Sohnmann sind neugierig und aufgeschlossen. Benötigen genügend Eingewöhnungszeit und werden nur gemeinsam vermittelt.



BRITT ♀

EKH / Freigänger
Geb. 2011
Tierheim Mentlberg

Die gebürtige Ungarin zwickt gerne und sucht katzenereifere Menschen, welche die Körpersprache von Katzen verstehen und sie so akzeptieren wie sie ist. Einzelplatz, keine Kinder.



JACOMO & MOMO ♂

Degus
Geb. ca. 2020
Tierheim Mentlberg

Werden nur gemeinsam vermittelt. Beide sind noch sehr ängstlich und benötigen viel Ruhe und Eingewöhnungszeit. Leiden an Übergewicht, darum muss sehr auf die Ernährung geachtet werden.



SHIVA 🐾🐾🐾 ♀

Mischlingshündin
Geb. ca. Jänner 2022
Tierheim Wörgl

Shiva ist gegenüber allen Menschen und Hunden sehr freundlich, äußerst lebhaft und verspielt. Möchte alleine bleiben und Stubenreinheit noch lernen. Sucht Menschen mit Erfahrung.



MARIE & LEONIE ♀ ♀

Maine Coon / Tricolor Freigänger
Geb. ca. 2010 / 2015
Tierheim Mentlberg

Die Unzertrennlichen sind gesundheitlich nicht so fit, aber dennoch sehr verschmust. Wohnung mit gesichertem Balkon oder Freigang, Kinder ab 12 Jahren.



SAPHIRA 🐾🐾 ♀

American Staffordshire
Geb. ca. 14. Nov. 2016
Tierheim Mentlberg

Liebe und verträgliche Familienhündin. Ist sehr verschmust, benötigt jedoch einen Rückzugsort. Hat bereits ihre erste Hüft-OP gut überstanden. Eine zweite OP ist in Planung.



JIMMY ♂

EKH / Freigänger
Geb. 2008
Tierheim Mentlberg

Gemütlicher, ruhiger und lebenswerter Kater der hofft, trotz seines Alters doch noch adoptiert zu werden. Einzelplatz, Kinder ab 12 Jahren.

ADOPTIEREN STATT KAUFEN

Ausgesetzt wegen Zeitmangels, Überforderung, Schicksalsschlägen oder gar misshandelt – es landen, aus welchen Gründen auch immer, jährlich unzählige Tiere in unseren Tierheimen. Es gibt viele Gründe FÜR das Adoptieren.

- Sie finden immer einen passenden Charakter. Besonders bei erwachsenen Tieren ist der Charakter klar erkennbar.
- Bei Zucht und Handel steht oft der Profit im Vordergrund und nicht das Wohl des Tieres. Mit einer Adoption unterstützen Sie kein unnötiges „Weiterproduzieren“, das viel Tierleid bedeutet.
- Geben Sie einem Tier eine zweite Chance auf ein liebevolles Zuhause, Ihr neues Familienmitglied wird es Ihnen mit Dankbarkeit, Vertrauen und Liebe vergelten.
- Eine Adoption bietet einem anderen Tier, das sein Zuhause verloren hat, die Möglichkeit auf einen Platz in einem unserer Tierheime.
- **Dennoch sollte klar sein:** Ein Tier bedeutet für eine lange Zeit viel Verantwortung, Arbeit und Kosten!

Hier stellen wir Ihnen ein paar unserer Schützlinge aus unseren Tierheimen vor.

Ein menschengemachter "Problemfuchs"



Im Juni erhielt unsere Wildtierstation etliche Meldungen, dass sich ein Fuchs öfters in der Nähe einer Siedlung am Stadtrand von Innsbruck aufhalten soll. Er zeige weder Scheu vor den Menschen,

noch lasse er sich vom Trubel des Straßenverkehrs beeindrucken. Er sonne sich am Gehsteig, bediene sich am Buffet der Katzenbewohner in den Gärten oder spaziere am Straßenrand, als wäre es das Normalste der Welt. Die Anwohner waren verunsichert und kontaktierten sowohl die Veterinärbehörde als auch uns. Sie hatten Sorge um den Fuchs, aber auch Angst, er könnte ihnen gefährlich werden oder Krankheiten haben. Der zuständige Jäger wurde ebenfalls kontaktiert und wurde tätig: Ein Versuch das Tier in den Wald zu vergrämen, schlug leider fehl. Der Fuchs war im Nu wieder zurück in der Ortschaft.

Anfang Juli war es dann soweit. An einem späten Sonntagabend musste der "unliebsame" Fuchs nun weg. Die Anwohner waren wieder einmal beunruhigt und fühlten sich durch die Anwesenheit des Fuchses gestört. Als der zuständige Jäger zu diesem Zeitpunkt aufgrund von Urlaub nicht erreichbar war, wurde die Polizei verständigt und veranlasste, dass die Wasenmeisterei den Fuchs holte und ihn anschließend zu uns in die Wildtierstation brachte.

Wir stellten fest, dass es sich um eine gesunde, noch junge Fähe (Weibchen) handelte. Noch bevor das Tier in unsere Einrichtung aufgenommen wurde, führten wir einen Staupetest durch, um eine etwaige Erkrankung auszuschließen. Das etwas struppige Fell war lediglich auf den Fellwechsel und auf keine Räudeerkrankung zurückzuführen. Sie war nicht zahm, aber dennoch nicht sonderlich scheu. Sie bekam für die Nacht eine Unterkunft und eine große Portion Futter, was sie gleich verschlang. Uns war sofort klar: Dieses Tier wurde von Menschen angefüttert und hat somit die natürliche Scheu verloren. Kurz darauf bestätigte sich unser Verdacht. In dieser Gegend wurde tatsächlich Raubwild mit Katzenfutter angefüttert. Schnell hielten wir Rücksprache mit dem zuständigen Bezirksjägermeister und erhielten eine

Freigabe zur Umsiedlung des Fuchses. Weit weg von seinem bisherigen Umfeld und entfernt genug von einem Siedlungsgebiet.

Damit die junge Füchsin nicht zu lange bei uns eingesperrt sein musste, organisierten wir umgehend einen neuen Auswilderungsplatz im Bezirk Kufstein und wilderten das Tier gemeinsam mit dem Jagd ausübungs berechtigten an einem geeigneten Platz im Wald aus.

Fazit:

Wir ersuchen die Bevölkerung dringend, Raubwild keinesfalls anzufüttern! Dies schadet sowohl den Wildtieren als auch den Menschen und ist schlichtweg verboten. Es handelt sich dabei nicht um Haustiere oder freilaufende Katzen. Sie sind auch nicht mit den Vögeln in unseren Gärten zu vergleichen, welchen man im Winter oder ganzjährig Futter auslegt. Raubwild findet eigenständig genug zu Fressen und sollte dies nicht durch einen gedeckten Tisch angeboten bekommen. Außerdem führt eine gezielte Fütterung dazu, dass diese Tiere die natürliche Scheu vor den Menschen verlieren und somit zum "Problemtier" werden können. Ebenso besteht die Gefahr, dass Krankheiten auf unsere Haustiere übertragen werden können. Wildtiere müssen wie Wildtiere behandelt werden und nur in Ausnahmefällen darf eingegriffen werden.

Prekärer Rohrbruch unter dem Kleintierhaus

Jeder hat zumindest schon einmal davon gehört: Man betätigt die Toilettenspülung – nur steigt das Wasser auf, anstatt nach unten abzulaufen. So auch eines Tages im Mai in den WCs im Kleintierhaus. Als ein Installateur kam, stellte er einen Rohrbruch fest. Dank unterirdischer Messungen konnte er ein ungefähres Ausmaß abschätzen. Aufgrund der Tatsache, dass das Kleintierhaus auf einem Moorgebiet steht, ist der Erdboden ständig in Bewegung. Entsprechend sind die unterm Haus liegenden Rohre ebenso in Bewegung, wodurch sie verschoben und beschädigt worden sind. Das genaue Ausmaß muss nun ermittelt werden und kann erst in vollem Umfang beurteilt werden, wenn die Reparaturarbeiten beginnen. Wir hoffen, dass der Schaden schnellstmöglich behoben werden kann.

Junge Katzen aus Auto geworfen

Die Taten einiger Mitmenschen machen uns immer wieder fassungslos und die dabei an den Tag gelegte Herzlosigkeit mitunter wütend.

Es gibt verschiedene Gründe, warum ein Mensch sein Haustier in ein Tierheim abgibt oder gar abgeben muss: Krankheit, Überforderung, Verzweiflung oder im traurigsten Fall einfach nur, weil es nicht mehr gewollt ist. Andere hingegen entledigen sich ihrer Tiere auf skrupellose Art und Weise, wie Abfall.

Gleich zwei solcher Fälle haben sich innerhalb einer Woche Ende Juli zugetragen: Wir erhielten einen Anruf, dass jemand genau in diesem Moment eine Katze aus einem fahrenden Auto an den Straßenrand geworfen habe. Der Zeuge konnte glücklicherweise sofort das junge Kätzchen sichern, bevor es überfahren wurde und ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Daraufhin fuhr die Kollegin vom Außendienst umgehend an den Ort des Aussetzens, um das „entsorgte“, aber gerettete Tier abzuholen und in Obhut unseres Tierheims zu nehmen.

Es handelte sich um einen ca. drei bis vier Monate alten Kater, welcher nicht nur relativ verwahrlost war, sondern auch an einer Hautpilzerkrankung, Milben und einer Augenentzündung litt.

Die Kolleginnen von der Katzenabteilung kümmerten sich sofort um sein Wohlbefinden und begannen umgehend mit der Behandlung seiner Erkrankungen. Die Augenentzündung bekamen sie zügig in den Griff und die Haut zeigte im Verlauf der Behandlung ebenfalls schnell Besserung. Der kleine Kerl, welchen sie Idefix tauften, ist der absolute Sonnenschein. Er lässt sich bürsten, liebt es zu kuscheln und verlangt nichts als Liebe.



Der kleine Idefix nach seiner Behandlung.

Wenige Tage später der nächste Fall:

Ein Herr und sein Sohn standen aufgewühlt mit einem jungen Kätzchen unter dem Arm bei uns im Foyer: Sie seien soeben Zeuge davon geworden, wie ein Auto in Thaur vor ihnen am Straßenrand anhielt, die Türe geöffnet wurde, ein Insasse das junge, hilflose Kätzchen am Straßenrand absetzte und dann weiterfuhr.

Der kleine Quentin ist ebenfalls erst ca. drei Monate alt. Er ist ein putzmunterer und ganz lieber Kater und an Menschen gewöhnt.

Leider konnten in beiden Fällen die Kennzeichen der Fahrzeuge nicht schnell genug dokumentiert werden. In der Regel ist man als Zeuge und Retter in solchen Momenten nicht gefasst und achtet im konkreten Augenblick erst einmal nur auf die Opfer – während die Täter die Flucht ergreifen und schnell über alle Berge sind. Eine Verfolgung dieser Straftaten gestaltet sich in solchen Fällen besonders schwierig, doch es ist und bleibt eine Straftat. Wir sind froh, dass beide Fälle glimpflich ausgegangen sind und bedanken uns hiermit im Namen von Idefix und Quentin herzlichst bei ihren Rettern.



Das zweite Opfer: Unser kleiner Quentin.

Immer mehr Hunde sollen ins Tierheim



Immer mehr Tierheime aus Österreich und Deutschland berichten über die vielen Hunde, die auf den Wartelisten zur Aufnahme stehen. Wir sind in Wörgl ein kleines Tierheim mit insgesamt sechs Hundeböden. Vier davon sind von unseren Langzeitbewohnern Cesar, Boris, Mimi und Timo belegt. Eine weitere Box

wird von einer Fundhündin bewohnt, die bis zur Vermittlung die gesetzliche Sperrfrist von vier Wochen abwarten muss. Wie in anderen Tierheimen gehen auch bei uns in Wörgl täglich mehrere Anrufe von Hundebesitzern ein,

die – am liebsten sofort – einen Platz für ihren Hund wollen. Unsere Warteliste, die seit Monaten immer länger wird, verspricht den Anrufern wenig Hoffnung auf einen zeitnahen, freien Platz.

Die Vierbeiner, dies sind meist junge Hunde im besten Alter, wurden von den Anrufern in der Regel während der Coronapandemie ins Haus geholt. Und obwohl man sich bei der Anschaffung des Familienhundes nicht lange Gedanken gemacht hat, sind die Abgabegründe vielfältig: Angefangen beim Zeitmangel bis zum vermeintlichen Problemverhalten der Tiere – Fakt ist, der Hund muss sofort weg. Jeder der Anrufer ist davon überzeugt, dass er den allergrößten Notfall von allen hat, mit dem Hund trainieren möchte man aber nicht. Da wir aber nicht alle Hunde sofort aufnehmen können, bekommen die Tierpfleger die Frustration und Überforderung der Halter zu spüren. Dabei gehen einem viele Gedanken durch den Kopf. Auch, was diese unüberlegte, schnelle Kaufentscheidung in der Pandemie für die Hunde und deren Bedürfnisse zur Folge hat.

Spenden für die Streunerkatzen

Wir bedanken uns bei allen Spendern, die uns mit Futter für unsere Streunerkatzen unterstützt haben. Die Versorgung unserer Futterplätze ist dank Ihrer Hilfe nun wieder gesichert!



Wegen Behinderung abgeschoben?

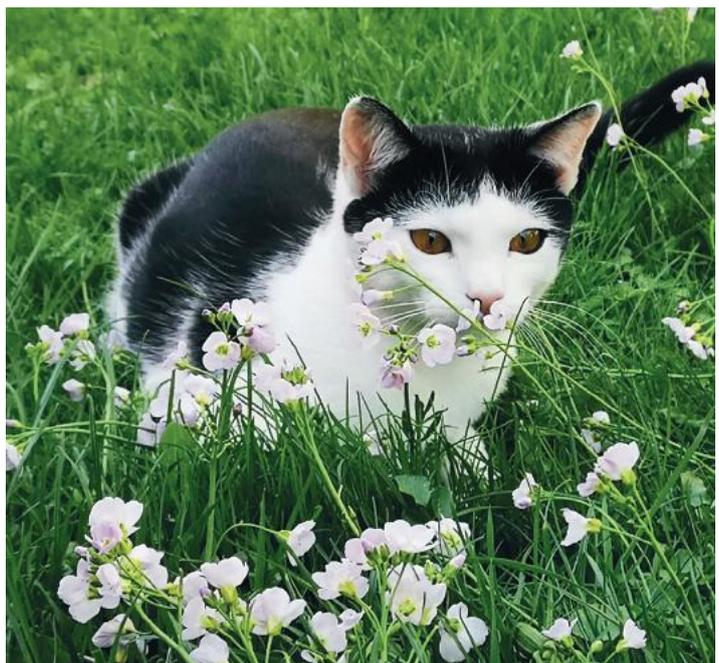
Anfang des Jahres wurde ein etwa sechs Monate alter Kater als Fundtier bei uns abgegeben. Wir gaben ihm den Namen Dexter. Der junge Kerl war noch unkastriert, aber bereits sehr auf Menschen fixiert. Als wir ihn zusammen mit anderen Katzen unterbringen wollten, zeigte er panische Angst vor seinen Artgenossen. Hinzu kam, dass er mit den Vorderpfoten Schwierigkeiten beim Laufen zeigte. Seine Krallen wuchsen kreuz und quer und er konnte sie nicht einziehen. Somit musste er bei jedem Schritt auf seinen ausgefahrenen, schief stehenden Krallen laufen. Dies war für ihn sicherlich sehr schmerzhaft. Er nutzte jeden Moment, um seine Pfoten zu entlasten. Wir wurden den Eindruck nicht los, dass seine Vorbesitzer in Wirklichkeit mit seiner körperlichen Beeinträchtigung überfordert waren. Ein Röntgen zeigte, dass der arme Dexter mit einer angeborenen Behinderung auf die Welt gekommen ist und ihm links sowie rechts ein Gelenk in der Pfote fehlte, wodurch seine Vorderpfoten deformiert waren. Amputieren? Dies kam nicht in Frage, da beide Vorderpfoten betroffen waren und er das Gewicht nicht hätte ausgleichen können.

In Absprache mit dem Tierarzt entschlossen wir uns dazu, seine Krallen an den Vorderpfoten zu entfernen,

damit er mit seinen Pfotenballen auftreten kann.

Da Dexter aufgrund seiner Angst vor anderen Katzen und seiner längeren Behandlung alleine in einem Tierheim-Zimmer untergebracht war, nahm ihn eine Kollegin mit zu sich nach Hause. Die dort bereits lebenden Katzen nahmen Rücksicht auf seine Behinderung. Es brauchte Zeit, aber Dexter fing langsam an, neugierig auf seine vierbeinigen Mitbewohner zu werden. Vorsichtig fing er an, ihre Verhaltensweisen nachzuahmen. Dexter ließ sich immer öfter zu kleinen Spielereien von den anderen Katzen aufordern.

Auf dem Pflegeplatz konnte er nach der Operation mit dem häufigen Verbandswechsel gut betreut werden. Die Pfoten sind nach der Operation gut verheilt. Durch die fehlenden Gelenke wird sein Gang immer ein etwas unsicherer, humpelnder Gang bleiben und nach wie vor überlegt er sich gut, wo herunterspringen oder den Sprung umgehen kann. Doch er ist weitgehend schmerzfrei und durfte sogar auf seinem Pflegeplatz bleiben. Hier genießt er Freigang und ist heute sehr kontaktfreudig gegenüber allen Nachbarskatzen, mit denen er gemeinsam stundenlang auf dem angrenzenden Feld die Zeit verbringt.



Durch ein fehlendes Gelenk an den Vorderpfoten konnte Dexter seine Krallen nicht einziehen.

Kleintierbereich wegen Hochwasserschutz vorübergehend gesperrt

Das Tierheim Reutte liegt sehr schön, direkt angrenzend an den letzten Tiroler Wildfluss, Lech und bietet somit wunderschöne Spaziermöglichkeiten in der unmittelbaren Umgebung. Diese Lage birgt jedoch auch ihre Gefahren: Das Tierheim Reutte war schon das eine oder andere Mal von Hochwassern betroffen.

Um solche Katastrophen in Zukunft zu vermeiden, wird in einem aufwändigen Projekt das betroffene Gebiet durch Dämme und Pumpstationen gesichert – so auch unser Tierheim. Für uns bedeutet dies, dass der hintere Bereich – in welchem unsere Kleintiere untergebracht sind – zugunsten des Hochwasserschutzes weichen muss.

Aufgrund dieser Situation können wir keine weiteren Kleintiere mehr aufnehmen, bis der notwendige Außenbereich zu einem späteren Zeitpunkt ersetzt wird. Für unsere Tiere bedeuten die Bauarbeiten mit der unvermeid-

baren Lärmbelästigung leider auch zusätzlichen Stress. Im besten Fall sind sämtliche Arbeiten rund um das Tierheim bis zum Winter 2022 abgeschlossen. Wichtig ist aber: In Zukunft müssen wir bei Hochwasser nicht mehr um unser Tierheim und vor allem um unsere Schützlinge bangen.



So wie hier im Sommer 2021 möchten wir es nicht mehr erleben und hoffen, dass solche Bilder in Zukunft der Vergangenheit angehören.

Happy End für Ares

Einige von Euch kennen mich sicher, ich war lange zweieinhalb Jahre im Tierheim Reutte. Davor hatte ich schon eine Odyssee an Plätzen hinter mir. Die Sicherheit, die ich brauchte, bekam ich nie und so lernte ich mir selbst zu helfen. Frei nach dem Motto: Angriff ist die beste Ver-



teidigung. Einmal bekam ich in der Zeit im Tierheim ein neues Zuhause und da man sich dort nicht an die Vorgaben hielt, mir den Maulkorb bei fremden Menschen anzulegen, kam es wie es kommen musste: Ich kam zurück ins Tierheim, was mir förmlich den Boden unter den Füßen wegriss. Damals ahnte ich noch nicht, dass es für mich später mal das Beste war, was mir passieren konnte.

Immer wieder kamen Interessenten für mich ins Tierheim, jedoch traute mich meine Tierpflegerin Ferdinanda keinem mehr zu. Oft hörte ich ihre Worte, dass sie, sobald sie die Möglichkeit hätte, mich mit nach Hause nehmen würde. Dies dauerte noch, da ich fürs erste eine separate Wohnmöglichkeit brauchte, um die Zusammenführung mit den anderen Tieren, die bei Ferdinanda leben, langsam anzugehen.

Wie ihr seht, habe ich mich mit "Trinity" schon angefreundet. Zuhause bin ich so was von brav, aber das Spazieren gehen ist nach wie vor eine Herausforderung und wenn Frauli mal mit den Gedanken woanders ist, zeige ich ihr klar und deutlich, dass sie sich konzentrieren muss. Wir müssen noch viel lernen, aber das schaffen wir. Euer Ares

Zuhause auf Lebenszeit im Katzenheim



Im Februar kam Kater Eddy nach einer Hüftoperation zur Pflege zu uns. Eddy war nach einem Autounfall verletzt gefunden und zum Tierarzt gebracht worden. Trotz Suche nach seinem Besitzer meldete sich niemand. Von seiner Operation hat sich Eddy rasch erholt und wir schrieben ihn zur Vermittlung aus. Weil er ein solch netter Kater mit geschätzten zwölf Jahren ist, hatten wir Hoffnung, für ihn bald ein nettes Plätzchen zu finden. Doch alle Interessenten sagten schließlich ab, weil sie Sorge wegen seiner Hüfte hatten.

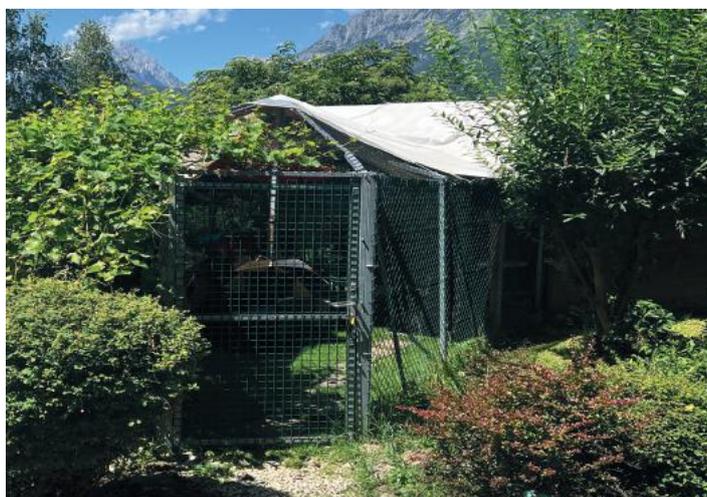
Bei uns im Haus war es Eddy schon bald zu langweilig. Wir beobachteten ihn, wie er immer sehnsüchtig die Gegend draußen beobachtete. Was wir da noch nicht ahnten: Er schaffte es, das Gitter am Balkon durchzubeißen und sich somit seinen ersehnten Freigang einfach selbst zu gönnen. Später hörten wir ein klägliches Miauen vor unserer Haustür und staunten nicht schlecht, als Eddy davor saß und dringend Einlass verlangte.

Wir versuchten Eddys Langeweile in den Griff zu bekommen, indem wir ihn mit anderen Katzen unterbringen wollten. Doch dies war überhaupt nicht nach seinem Geschmack und er zeigte dies seinen Katzen-Kollegen und uns unmissverständlich. Somit ließen wir ihn seinen Freiheitsdrang wieder etwas ausleben. Eines Tages kam er von einem Spaziergang verletzt zurück. Der Pechvogel hatte sich irgendwo den Unterschenkel gebrochen. Noch am gleichen Tag wurde er operiert und sein Bein mit Schrauben fixiert. Leider heilte diese Verletzung nicht so gut wie die Hüft-Operation. Er bekam eine Infektion und musste darauf noch drei Wochen lang einen unglaublich unangenehmen Trichter tragen. Gott sei Dank ist nun alles verheilt.

Nach einigen Überlegungen haben wir uns entschieden, Eddy ein Zuhause bei uns im Katzenheim zu geben. Mit seinem geliebten Freigang fühlt er sich hier sichtlich wohl und da er immer regelmäßig zurückkehrt und sich vor der Tür laut bemerkbar macht, hat er es sich so ausgesucht.

Neuer Sonnen- und Regenschutz für das Außengehege

Für unser Außengehege brauchten wir dringend eine neue Abdeckung, da das Dach undicht geworden war. Der Vater unserer Mitarbeiterin Julia hat sich eine ausrangierte LKW-Plane besorgt und unseren Katzen ein wunderbares Dach daraus gezaubert, das vor Sonne und Regen schützt. Wir bedanken uns recht herzlich bei ihm!



Dringende Arbeiten im Offenstall und in unserer Katzenstation

Der Wohlfühlort unserer Equiden ist nun doch ziemlich in die Jahre gekommen und der Boden im Offenstall musste dringend erneuert werden. Die Bretter und Balken waren teilweise sehr morsch, wodurch der Boden schon Löcher aufwies. Beim Lösen einzelner Bretter kam dann das ganze Ausmaß zum Vorschein. Der Zustand vom Boden war leider noch schlechter als erwartet. Es wartet nun sehr viel Arbeit auf uns – alle morschen Balken und Bretter entfernen und durch neue ersetzen, damit unsere Pferde und Esel bald wieder einen gemütlichen und vor allem sicheren Unterstand haben. Noch dazu mussten die durch einen Sturm verursachten Zaunschäden behoben werden. Auch in unserer Katzenstation geht die Arbeit nicht aus. Hier sind noch am Gehege und an den Abdeckungen diverse Arbeiten und Instandsetzungen zu erledigen. Denn auch wenn wir derzeit einen tollen Sommer genießen, der nächste Winter kommt schneller als man denkt. Wie man sieht, wird es nie langweilig in unserer Katzenstation. Es kommen immer wieder Neuzugänge hinzu, von Babykatzen bis hin zu Senioren.



Drohnenrettung blickt auf eine erfolgreiche Rehkitzaison zurück

Die Saison 2022 ist beendet und wir sind stolz, auf so viele erfolgreiche Einsätze zurückblicken zu können. Bei 29 Einsätzen wurden insgesamt ca. 294 ha abgeflogen und 28 Kitze konnten gerettet werden. Großer Dank gilt auch unseren fleißigen Helfern.



Spannend, vielfältig, anspruchsvoll: Die Aufgaben im Außendienst

WAS MACHT EIGENTLICH DER AUSSENDIENST DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881? WIE LÄUFT SO EIN TYPISCHER ARBEITSTAG EIGENTLICH AB? NUN JA, ES GIBT KEINE „TYPISCHEN“ TAGE IN DER AUSSENDIENSTARBEIT. DIE AUFGABEN SIND SEHR VIELFÄLTIG UND DIE EINSÄTZE UNBERECHENBAR. DAS IST DIE GROSSE HERAUSFORDERUNG. VEREINFACHT GESAGT, DER AUSSENDIENST MACHT, WAS ANFÄLLT. UND NOCH VIEL MEHR.

TEIL 2

Kastration verwilderter Katzen

Die mit Abstand zeitintensivste Arbeit ist das Fangen, Kastrieren und wieder Freilassen von verwilderten Hauskatzen. Eine wahre Sisyphusarbeit, die trotz Aufklärungsarbeit und klarer Gesetzeslage einfach kein Ende nimmt. Die oft idealisierte, romantische Vorstellung vom schönen, freien Katzenleben auf dem Bauernhof, trifft oftmals auch auf Unwissenheit oder Bequemlichkeit: Denn eine verwilderte Hauskatze hat kein schönes Leben! Das Leben als wilde Katze ist geprägt von Krankheiten, Hunger, Inzucht und einer hohen Sterblichkeitsrate. Katzen gelten als äußerst zäh und viele Stimmen behaupten, dass sie neun Leben besitzen. Dennoch erreichen viele verwilderte Kitten nicht mal das Alter von 12 Wochen. Seuchenartig auftretende Krankheiten, wie z.B. Parvovirose, raffen einen ganzen Wurf Katzenbabys innerhalb von Tagen dahin. Neben schlechten Witterungsverhältnissen, durch Inzucht bedingte Erkrankungen und permanenter Nahrungsknappheit kann der oft unterschätzte Katzenschnupfen den "Bauernhofkatzen" gar das Augenlicht kosten.

Die mühsamste und aufwändigste Aufgabe des Außendienstes ist hierbei, Kontakt zu den Haltern aufzunehmen, Einfangtermine zu organisieren, Fallen aufzustellen und "Anfütterungen" anzuleiten. Bei besonders schlauen Katzen ist es nicht selten, dass man stundenlang auf der Lauer liegt, um diese anschließend zu niedergelassenen Tierärztin zu bringen und nach der Kastration wieder zum Einfangsort zurückzuführen. Nur wenn es überhaupt nicht anders geht, werden Tiere an einem anderen Platz ausgewildert. Da solche Plätze aber absolute Mangelware sind, muss dem Halter oder dem Betreuer klar gemacht werden, dass sie die Katzen wieder zurücknehmen müssen.

Bei manchen trifft das auf Verständnis, bei anderen nicht. Auch hier gibt es immer wieder Diskussions- und Überzeugungsbedarf. Nicht selten sind auf einem Platz 10 bis 20 Katzen vorhanden, die noch am gleichen Tag kastriert werden müssen. Ein Dank gilt hierbei den beteiligten Tierärzten, die sich immer bemühen, noch am gleichen Tag Termine zu vergeben, damit die Katzen am nächsten Tag wieder freigelassen werden können. Es ist nämlich nicht möglich, verwilderte Katzen in geschlossenen Räumen zu halten. Auch wenn die Zeit in Gefangenschaft noch so kurz wäre, würden sie wortwörtlich die Wände hochgehen und sich selbst oder unsere Tierpfleger verletzen.

Wenn beim gemeldeten Platz bereits Katzenwürfe da sind, ist Detektivarbeit gefragt. Denn die Kitten müssen, wenn sie jung genug sind, gefunden und mitgenommen werden. Die Kätzchen können überall am Grundstück sein. Es müssen Heuböden, Tennen, Holzhaufen, kleine Höhlen und Schächte abgesucht werden. Wenn die Kitten das richtige Alter haben, kann man sie im Tierheim noch an den Menschen gewöhnen und anschließend als Hauskatzen in ein Zuhause, fernab des wilden Daseins, vermitteln. Aufgrund der herrschenden Krankheiten sind bis dahin aber noch viele schlaflose Nächte und Tierarztbesuche notwendig und manchmal sterben sie, trotz bester Pflege. Als Außendienst ist man mit viel Elend konfrontiert und man muss sich immer wieder damit auseinandersetzen, dass trotz klarer Gesetzeslage - Kastrationspflicht - Menschen nach wie vor Katzen sich selbst überlassen und somit diesen ewig erscheinenden Kreislauf aus Verwilderung, Überpopulation und Leid aufrecht erhalten.

Hier sind Christina und Patrick, die Adoptiveltern von Cesur aus dem Tierheim Wörgl.

Der kleine Mann geht drei Mal am Tag für mindestens eine Stunde raus. Er läuft super an der Leine, hört auf die Kommandos (sofern er will) und "bei Fuß" klappt auch schon ganz gut. Im Haus ist er absolut entspannt. Er hat seinen Ruheplatz auf dem Sofa und einen selbstausgesuchten hinter meinem Schreibtisch. Nachts schläft er von sich aus vor unserem Bett (natürlich neben seinem Körbchen). Alleinbleiben klappt ohne Probleme. Zerstört hat er noch gar nichts.

Kurz um, so wie es läuft ist es absolut traumhaft. Wir sind immer noch mega happy mit ihm.



Hallo ins Tierheim Wörgl,

Veilchen schickt schöne Grüße nach Wörgl.

Sie fühlt sich sehr wohl und versteht sich bestens mit ihrem neuen Kumpel.

Maria aus St. Ulrich am Pillersee



Liebes Team vom Tierheim Reutte,

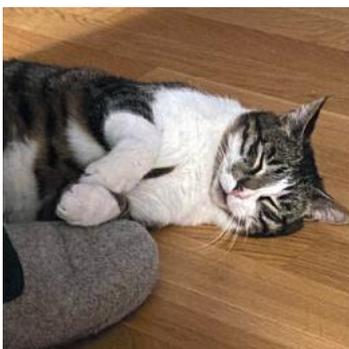
wir haben uns im neuen Zuhause sehr gut eingelebt und unsere Familie schon richtig um den Finger gewickelt. Kein Wunder, wir sind ja auch wirklich süß. Astrid und Herbert verwöhnen uns mit Streicheleinheiten und wir können im Haus und im Stall nach Herzenslust klettern und toben. Vor den beiden Hunden Gina und Elli haben wir keine Angst, im Gegenteil, die beiden tanzen schon ein wenig nach unserer Pfeife. Ganz liebe Grüße senden euch Leni und Fili



Liebes Tierheim Wörgl,

hier seht ihr Bibi und ihre Babys – die alle schon ganz schön groß geworden sind – beim Frühstück. Wir haben so viel Freude mit den Häschen. Vielen, vielen Dank.

Liebe Grüße nach Wörgl
Johanna aus Imst



Hallo ins Tierheim Mentlberg,

unser Natan sucht schon die meiste Zeit unsere Nähe. Wir senden euch ganz liebe Grüße

Gunda und Michael

VON TIERFREUND ZU **Tierfreund**

Liebes Tierheim Wörgl,

Pascha geht es super. Er frisst, schnurrt, putzt sich und ist meistens um meine Füße. Oder er liegt neben mir auf der Couch. Er ist sehr neugierig und muss alles beschnuppern und zu-sehen, egal was ich mache. Er ist auch ganz schön zutraulich. Wenn ich etwas esse und nicht aufpasse, ist er mit den Vorderpfoten auf dem Tisch und an meinem Teller. Er schnurrt dann immer ganz laut. Er ist total verschmust und brav. Sogar das Katzenklo hinterlässt er immer sauber, da mach ich beim Ausputzen mehr Schmutz. Kämmen mach ich jeden Tag, ist aber einfacher zu zweit. Liebe Grüße, Michi aus Wattens



Hallo liebe Mentlberger,

wir wollten mal wieder viele liebe Grüße von eurem Demien aus Imst schicken.

Viele liebe Grüße
Astrid und Rainer



Liebes Team vom Tierheim Wörgl,

2021 habe ich Bibo aus dem Tierheim Mentlberg bei mir aufgenommen. Eine Vergesellschaftung mit den anderen Meerschweinchen ist leider fehlgeschlagen und so war klar: Bibo darf nicht lange alleine bleiben. Als ich von Susi und ihrem Schicksal erfahren habe, zögerte ich nicht lange und beschloss, sie bei mir aufzunehmen. Die Zusammenführung der beiden funktionierte super, die beiden verstanden sich auf Anhieb. Frech, aufgeweckt und trotzdem ein bisschen schüchtern, außerdem sehr verfressen und neugierig, beschreibt Susi nun am besten. Auf eine lange Meerschweinchenfreundschaft zwischen Bibo und Susi! Liebe Grüße, Franziska



Hallo ins Tierheim Mentlberg,

unsere Ursula haben wir nun in Hermine umbenannt. Ihr gehts gut und sie fühlt sich super. Bereits nach drei Tagen hat sie herausgefunden, wie sie Wände hochklettern kann.

Viele liebe Grüße aus dem Zillertal,
Monika



Liebes Tierheim Mentlberg,

Bo wiegt jetzt 3,8 kg. Ich füttere sie öfter, aber weniger, damit sie auf die gleiche Menge kommen. Sie haben auch einen Katzenbrunnen bekommen. Sie sind beide sehr verschmust. Manchmal bin ich mir nicht sicher, ob sie schon zehn sind, weil sie auch noch gerne spielen - mit mir oder miteinander (meist in der Nacht oder zeitig in der Früh) und ziemlich gut klettern.

Lg Monika





Dass Landwirtschaftsminister Totschnig die jüngste Novelle des Tierschutzgesetzes unter dem Namen „Tierwohl-Paket“ (Aussendung vom 1. Juli) als politischen Erfolg verkaufen will, ist verständlich. Dabei hat er aber offensichtlich ausschließlich seine eigene Klientel im Auge, die Konsumenten und die Tiere hat er vergessen. Das wird schnell klar, wenn man die Neuerungen genauer analysiert.

Das Tierwohl-Paket als Mogelpackung

VERBOT DES KÜKEN-SCHREDDERNS:

Es ist längst überfällig, dass diese Barbarei endlich verboten wird. Was allerdings fehlt, ist das Abstellen der Ursache, nämlich die Hochleistungszucht, die bei den Masthähnchen eindeutige Merkmale der Qualzucht aufweist. Die Umstellung auf Zweinutzungsrasse wäre auch bei den Milchkühen notwendig, unter anderem aus ökologischer und ethischer Sicht.

VERBOT DES VOLLSPALTENBODENS:

Dass Schweine auf Vollspaltenböden leiden (analog den Legehennen im Käfig), ist seit Jahrzehnten durch unzählige Studien wissenschaftlich erwiesen. Dass für das Auslaufen dieses – allen Grundsätzen des Tierschutzgesetzes widersprechenden – Haltungssystems eine Übergangsfrist bis 2040 festgelegt wurde und dies noch als „Evaluierungsphase“ schöngeredet wird, kann nur noch als Skandal bezeichnet werden.

VERBOT DER ANBINDEHALTUNG:

Auch hier wurde gewaltig getrickst. Tatsächlich laufen nur die Ausnahmeregelungen für eine dauernde Anbindehaltung aus, d.h. die Regelung aus 2005 mit mindestens 90 Auslauftagen gilt jetzt ohne Ausnahme. Kühe können also weiterhin 9 von 12 Monaten in dauernder Anbindehaltung gehalten werden. Ein täglicher Auslauf, wenigstens für ein paar Stunden und im Winter wäre wohl das Mindeste gewesen, wenn man den Begriff „Tierwohl“ überhaupt bemühen will.

TIERTRANSPORTE:

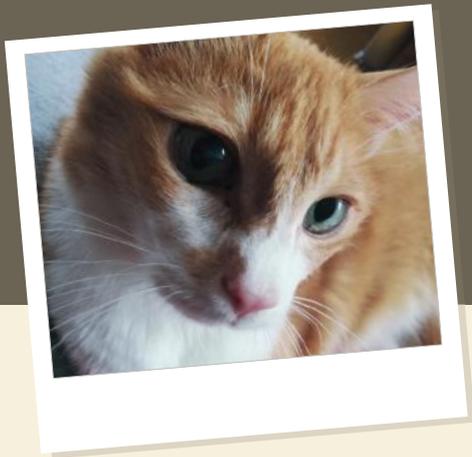
Das Hinaufsetzen des Mindestalters für Kälber von zwei auf drei Wochen ist medizinisch betrachtet sogar kontraproduktiv, da die „immunologische Lücke“ in diesem Alter noch größer ist und die Kälber noch nicht entwöhnt sind. Die Kompetenzerweiterung der Ombudspersonen hilft wenig gegen die Tatsache, dass nicht entwöhnte Kälber auf Langstreckentransporten nicht der EU-VO gemäß versorgt (mit Tränke) werden können. Hier wäre der Gesundheitsminister aufgerufen, diesem Missstand endlich per Durchführungserlass ein Ende zu setzen. Dasselbe gilt für Zuchtviehexporte in Drittländer, hier könnten Samen und Embryonen exportiert werden. Die Novelle verbietet nur Schlachtviehexporte.

WERBEVERBOT FÜR QUALZUCHTEN:

Schon die bisherigen Bestimmungen zum Qualzuchtverbot haben sich in der Umsetzung als nicht effektiv erwiesen. Das Hauptproblem ist und bleibt die Unwissenheit der Tierhalter über die medizinische Problematik der Qualzuchten und die geltenden gesetzlichen Regelungen. Dieses Manko kann nur durch eine verpflichtende Sachkunde vor Anschaffung eines Tieres behoben werden. Dazu wurde schon von mehreren Seiten wiederholt der Vorschlag eingebracht, in § 12 eine Verordnungsermächtigung einzubauen und damit die Sachkunde österreichweit einheitlich zu regeln. Diese Chance hat der Gesundheitsminister ebenso vertan, wie eine Kennzeichnungspflicht aller tierischen Lebensmittel nach der Art der Tierhaltung (nach dem bewährten Modell der Eierkennzeichnung) einzuführen.

DIESE EKLATANTEN VERSÄUMNISSE UND DIE ZUSTIMMUNG ZUR AGRAR-MOGELPACKUNG KANN MAN NUR NOCH ALS VERRAT AN SEINEN SCHUTZBEFOHLENE (KONSUMENTEN UND TIERE) BEZEICHNEN.

Dr. Erik Schmid



HAPPY END

SCHOKO

Viele kennen noch unseren Schoko von der Weihnachtsaktion 2021. Der rote Kater ist im Vorjahr nach einer schicksalsreichen Zeit zu uns gekommen.

Bei seiner vorherigen Familie wurde bereits tierärztlich festgestellt, dass Schoko zuckerkrank ist. Zusätzlich war auch seine Besitzerin schwer erkrankt und mit der extrem zeitintensiven und schwierigen Versorgung des



Stubentigers überfordert. Da tägliche Blutzuckermessungen sowie Insulinspritzen notwendig gewesen wären, hatte sich die Familie entschlossen, Schoko bei uns abzugeben.

BEI UNS ANGEKOMMEN WAR ER BEREITS IN EINEM SEHR SCHLECHTEN GESUNDHEITLICHEN ZUSTAND UND KONNTE KAUM NOCH GEHEN. DRINGEND BENÖTIGTE ER SEIN INSULIN.

Unsere erfahrenen Tierpflegerinnen haben sich sofort um eine optimale Einstellung seines Blutzuckerspiegels bemüht und schon bald konnte man auch eine Verbesserung seines Allgemeinzustands beobachten. Zuckerkranken Tieren im Tierheimalltag die nötige Aufmerksamkeit zu geben, kann zu einer regelrechten Herausforderung werden. Doch die zeitliche Hürde war nicht die einzige. Um die optimale Versorgung unseres Diabetikerkaters zu garantieren, waren neben eigenem Diabetikerfutter auch große Mengen an Insulinspritzen notwendig. Im Zuge unserer Weihnachtsaktion haben uns zahlreiche großzügige Spender damit unterstützt. Nach wie vor sind wir unendlich dankbar dafür.

Anfang dieses Jahres erlitt Schoko jedoch den nächsten Rückschlag und er bekam Probleme mit seinen Augen. Die Vermittlungschancen für den verschmutzten Kater schienen weiter zu sinken. Doch dann nahm eine Familie

aus dem Tiroler Oberland Kontakt mit uns auf und wollte Schoko trotz seiner Wehwehchen ein neues Zuhause schenken. Teil der Familie ist die zuckerkrank Katze Lilly, wodurch Schoko bereits eine Leidensgenossin hätte und somit auch sehr erfahrene Katzenbesitzer genießen könnte. Nach Beratungsgespräch und Kennenlernbesuch durfte Schoko auch schon in sein neues Zuhause ziehen. Lilly war anfangs wenig bis gar nicht begeistert, die Zuneigung der Familie teilen zu müssen – mittlerweile sind die zwei zuckerkranken Miezchen jedoch gute Freunde. Schoko geht es bestens und immer wieder hören unsere Tierpflegerinnen von seiner Familie. In einem eigenen Zuhause kann Katzen wie Schoko die notwendige Aufmerksamkeit geboten werden und wir sind überaus glücklich, ihn in solch erfahrene Hände entlassen zu können.

Die reibungslose Vermittlung eines zuckerkranken Tieres ist nicht selbstverständlich. Die Versorgung ist aufwändig und muss stark in den Alltag integriert werden. Daher freut es uns umso mehr, wenn wir immer wieder Menschen begegnen dürfen, die das Wohl eines Tieres nicht unter ihr eigenes stellen.



Sie sind Bioinvasoren und versierte Jäger – unsere Hauskatzen. Schätzungsweise zwei Millionen Katzen leben in österreichischen Haushalten – Tendenz steigend. Ganz abgesehen von der Dunkelziffer der verwilderten Streuner, welche sich leider nach wie vor unkontrolliert vermehren.

R A U B T I E R

Samtpfote oder

Eine Bedrohung für die Artenvielfalt

Nicht jede Katze wohnt ausschließlich wohlbehütet als Stubentiger innerhalb der vier Wände ihres „Personals“. Aus dem Blickwinkel des Artenschutzes wird es erst bei den Freigängern problematisch: Neben dem Leben auf der Couch nutzt die Schmusekatze die Zeit außerhalb ihres Zuhauses für ihre Jagdinstinkte. Ein weiteres Problem stellt die verwilderte Hauskatze dar: Diese jagt nicht aus Langeweile, sondern um zu überleben. Welch großen Schaden Katzen in unserer Artenvielfalt anrichten bleibt jedoch für viele Menschen unbemerkt: Zur Beute der Katze zählen Vögel und kleine Säugetiere wie beispielsweise Eichhörnchen, Mäuse, Bilche und Maulwürfe. Auch kleine Reptilien wie Eidechsen, Blindschleichen

oder Frösche fallen ihnen zum Opfer. Besonders leichte Beute sind Jungtiere in ihren Nestern oder Ästlinge, welche vom Boden aus von den Eltern gefüttert werden. Bringt eine Katze ihre Beute lebend mit nach Hause oder spielt „nur“ damit, entlassen die meisten Katzenbesitzer das Wildtier sofort wieder in Freiheit. Jedoch kann ein kleiner, mit dem bloßen Auge kaum sichtbarer Kratzer in der Haut genügen, um eine tödliche Infektion herbeizuführen.

Jedes Jahr erhält unsere Wildtierstation zwischen April und August eine Vielzahl an Findlingen, wovon knapp ein Viertel mit einer Katze in Kontakt kam. Das Sichern der verletzten Tiere bedeutet aber nicht gleich die Rettung:

Nur ein kleiner Teil der Tiere hat, aufgrund der aggressiven Bakterien im Katzenspeichel, eine gute Chance zu überleben.

Menschen verbreiten sich überall auf der Erde. Und mit ihnen ihre Haustiere.



KATZEN(OPFER)ZAHLEN IM VERGLEICH:

Schätzungen zufolge leben in Deutschlands Haushalten ca. 17 Millionen Katzen (in Österreich sind es ca. zwei Millionen), welchen allein 200 Millionen Vögel zum Opfer fallen. Untersuchungen aus anderen Ländern haben ergeben, dass bestimmte Vogelarten bereits ausgerottet sind. In Australien werden jährlich 650 Millionen Reptilien von der Hauskatze getötet. In den USA sind es 1,4 und 3,7 Milliarden Vögel und zwischen 6,9 und 20,7 Milliarden kleine Säugetiere.



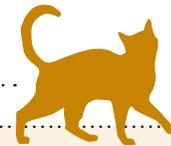
ABER: NICHT ALLES GEHT ZU LASTEN DER KATZE.

Ein partieller Rückgang von Vogelpopulationen wird nur in menschlichen Siedlungsbereichen deutlich. Allerdings steigen dort die Bestände teilweise wieder an. Kritischer ist es in Agrarlandschaften und Wäldern. Die größte Bedrohung der Artenvielfalt ist nach wie vor die durch den Menschen verursachte und fortschreitende Verschlechterung der Lebensräume. Dennoch stellt sich die Frage,

warum bei es einer Katze geduldet wird, dass sie sich ohne Aufsicht des Besitzers außerhalb ihrer „Zone“ aufhält und Wildtieren auflauert. Was unterscheidet das vom Hund gerissene Reh von der Katze, die einen ganzen Eichhörnchenkobel vom Baum reißt oder ganze Vogelbruten zerstört? Insbesondere zukünftige (Baby)katzenbesitzer sollten sich, nicht nur im Sinne des Artenschutzes, sondern auch aufgrund zunehmender Gefahrenquellen, für eine Hauskatzenhaltung entscheiden und ihnen z.B. mittels Freigehegen einen gesicherten Freigang im Garten bzw. auf der Terrasse gewähren. Bei Wohnungskatzen kann man mit selbstgebauten Fensterbalkonen oder einem vernetzten Balkon kreativ werden.

UNSERE ARTENSCHUTZ-TIPPS FÜR FREIGÄNGERKATZEN:

- Eine Kastration von Freigängern ist unerlässlich (sowie gesetzlich vorgeschrieben), um weiterhin die unkontrollierte Katzenpopulation einzudämmen.
- Sorgen Sie konsequent dafür, dass die Katzen in den Morgenstunden nicht nach draußen dürfen. Vor allem in der Frühlings- und Sommerzeit sind viele flügge Jungvögel unterwegs.
- Spielen Sie viel mit der Katze und lassen Sie sie nur gefüttert raus: Denn das reduziert die Ambition zu jagen.
- Bäume im eigenen Garten, in denen sich offensichtlich Vogelnester befinden, können mit einem katzenabweisenden Manschettenring gesichert werden.
- Heimische Stauden, Sträucher und Bäume schützen die Nester im Garten auf natürliche Art und Weise. Hohe Sträucher mit Dornen geben besonderen Schutz, sodass die Katze sich lieber davon fernhält.



FREIGÄNGER HAUSKATZE – EINE INVASIVE ART. DOCH WAS BEDEUTET INVASIV?

Sobald sich eine „gebietsfremde Art“ in einer fremden Landschaft ausbreitet, wird sie „invasiv“. Sprich: Wird ein Tier oder eine Pflanze in ein anderes Gebiet, Land oder Kontinent auf unnatürliche Art und Weise eingebracht und gelingt es dieser Art, sich dort fortzupflanzen und anzusiedeln, bringt es das natürliche Ökosystem aus dem Gleichgewicht. Invasive Arten können sowohl einen ökologischen sowie wirtschaftlichen Schaden anrichten, jedoch auch neue Krankheiten mit teilweise unvorhersehbare Folgen mit sich bringen. Insbesondere durch die weltweite Verbreitung der Menschheit und deren Einführung von globalen Handelswegen gibt es bewusst und unbewusst immer mehr eingeführte Invasoren.

Quellen:
tierschutzbund.de; nabu.de; spektrum.de; science.orf.at; spiegel.de



Unser Tierschutzverein erhält mindestens zwei bis drei Meldungen pro Woche über schmerzlich vermisste oder entlaufene Haustiere. Fast jede Tierart ist vertreten: Vom Wellensittich bis hin zum Nutztier, wobei es sich in den meisten Fällen um vermisste Hunde oder Katzen handelt.

WARUM IST SIE SO WICHTIG?

Die Kennzeichnungspflicht für das eigene Haustier

Selbst bei bester Aufsicht und Fürsorge kann es passieren, dass ein Haustier entwischt oder nicht mehr nach Hause kommt. Nicht selten kommt es vor, dass ein Urlaubshund aus der Hotelanlage oder bei der Wandertour ausbüxt. Man stelle sich vor, der geliebte Hund entwischt im Urlaub und irrt in einem ihm völlig unbekanntem Gebiet mit unterschiedlichsten Gefahren herum. Kaum vorstellbar, wie groß die Sorge um den Vierbeiner sein muss. Aber selbst vor der eigenen Haustüre kann ein Haustier viele Kilometer zurücklegen. Es kann aus Panik sehr weit laufen, sowie als blinder Passagier beim Paketzusteller mitfahren. Oder schlimmer noch: Es wurde gestohlen.

Was gibt es Schrecklicheres für einen Haustierbesitzer als das Gefühl von Ungewissheit: Wo ist mein Tier? Geht es ihm gut? Wurde es Opfer von Tierquälerei? Ist es womöglich sogar tot oder liegt irgendwo schwer verletzt an einem abgelegenen Ort?

Wenn Privatpersonen ein Tier auffinden, wird es in der Regel in das nächste Tierheim gebracht, wo man sich dann die Frage stellt, wem es gehört.

Der Radius, woher das Tier stammen könnte, ist hierbei nicht einschätzbar: Es kann aus der Nachbarschaft entlaufen sein, seit Monaten vermisst werden oder bereits weite Strecken zurückgelegt haben.

Durch die elektronische Kennzeichnung hat man die Möglichkeit, die gefundenen Vierbeiner an jedem beliebigen Standort dem richtigen Besitzer zuzuordnen und zu kontaktieren. Fehlt jedoch eine Kennzeichnung, können die Tierheimmitarbeiter lediglich eine Gefunden-Meldung aufgeben und warten, bis sich ein etwaiger Besitzer meldet. Für viele Tiere bedeutet dies, gestresst in einer fremden Umgebung, auf den Besitzer zu warten.

Meldet sich der Besitzer, der oft gar nicht weiß, dass sich sein Tier im Tierheim befindet, nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Wartefrist von vier Wochen, wird das Fundtier zur Vermittlung freigegeben und erhält damit die Möglichkeit auf ein neues Zuhause.

Dabei erleben wir oft, dass Tierbesitzer per Zufall ihr Tier in einer veralteten Gefunden-Anzeige oder als Vergabebtier entdecken und sich aufgebracht an uns wenden. Ein Tierheim hat aber weder die Möglichkeit noch die Kapazität, ein Tier auf Lebzeiten zu beherbergen und kann daher oftmals nur noch die niederschmetternde Nachricht übermitteln, dass das geliebte Haustier bereits in einer neuen Familie lebt.

DAS ELEKTRONISCHE MARKIERUNGSVERFAHREN – SINNVOLL ODER ZU VIEL KONTROLLE



Seit einigen Jahren ist eine dauerhafte Kennzeichnung über einen Microchip möglich. Dieser wird grundsätzlich bei Hunden und Katzen (selten bei Frettchen) auf der linken Halsseite, mittels einer Kanüle, unter die Haut injiziert. Auf dem reiskorngroßen Tiertransponder ist eine 15-stellige Nummer programmiert, welche weltweit nur einmal vergeben wird und ein Leben lang hält.

Ein Chip allein reicht für die Zuordnung des Besitzers nicht aus, es wird eine gültige Registrierung benötigt. Wer sein Tier chippen lässt, muss die Transpondernummer z.B. auf www.animaldata.com mit seinen persönlichen Daten registrieren. Dies kann man selbstständig oder über einen Tierarzt veranlassen.

Es gibt weltweit verschiedene Haustierregister, bei denen die persönlichen Daten hinterlegt und nur mit der einmaligen Transpondernummer des dazugehörigen Haustiers ausgelesen werden können. Die Nummer wird mit einem speziellen Lesegerät gescannt, über welches Tierärzte, Tierheime und teilweise auch die Behörden verfügen.

Prinzipiell funktionieren Haustierregister national und zum Teil auch international. In Österreich ist die meistgenutzte Tierkennzeichnungsdatenbank „ANIMALDATA“. ANIMALDATA automatisiert zusätzlich eine Meldung an die amtliche Heimtierdatenbank und stellt eine Bestätigung zur Verfügung, die z.B. für eine Hundeanmeldung in der Heimatgemeinde benötigt wird.

EIN HARTNÄCKIGER IRRGLAUBE:

Viele Besitzer lassen ihr Tier nicht chippen, da sie Angst haben, dass ihre privaten Daten auf den Chip gespeichert und durch beliebige Drittpersonen ausfindig gemacht werden können. Diese Angst ist völlig unbegründet.

DIE KENNZEICHNUNG
ÜBER EINEN REGIS-
TRIERTEN MICROCHIP IST
SOMIT FÜR DEN VIERBEI-
NER ALS AUCH FÜR DEN
BESITZER NUR
VON VORTEIL.



ABER IST DAS CHIPPEN AUCH PFLICHT? DIES HÄNGT GANZ VON DEM JEWEILIGEN TIER AB.



HUNDE

Bei Hunden besteht tatsächlich eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht. Neben dieser verlangt das Land Tirol (und manch andere Bundesländer) eine abgeschlossene Haftpflichtversicherung. Mit einer gültigen Versicherung und dem Registrierungsnachweis in der amtlichen Heimtierdatenbank muss dann eine Anmeldung bei der jeweiligen Gemeinde erfolgen, um der Steuerpflicht nachzukommen. Ist der Hund nicht registriert und kommt durch etwaige Umstände in die Hände von Behörden, kann es zu einer Anzeige oder, im schlimmsten Fall, zu einer Beschlagnahme kommen.

KATZEN

Hier besteht nur bei Zuchtkatzen eine gesetzliche Chip- und Kennzeichnungspflicht. Allerdings zeigt unsere Erfahrung, dass vielen Katzen und deren Besitzern einiges an Stress und Leid erspart geblieben wäre, wenn die Hauskatze (egal ob Stubentiger oder Freigänger) einen Microchip und eine gültige Registrierung gehabt hätte.

HILFREICHE TIPPS FÜR DEN HUND BEI EINER ABGÄNGIGKEIT:

- Halsband oder Anhänger mit dem Namen des Tieres und die Telefonnummer des Besitzers.
- Eine Vermissten-Meldung beim nächstgelegenen Tierheim aufgeben.
- GPS-Halsbänder - hier gibt es verschiedene Arten auf dem Markt.
- Weitläufig Suchplakate in der Umgebung aushängen.
- Am Ort bleiben, an dem das Tier entlaufen ist – die meisten Hunde kommen wieder dort hin zurück wo sie entlaufen sind, dies kann oft Stunden dauern.
- Sollte dieser Ort nicht weit weg von Ihrem Zuhause sein, kann es sein, dass er nach Hause läuft. Lassen Sie alle Hauseingänge offen.

WEITERE KENNZEICHNUNGEN BEI ANDEREN HAUSTIEREN

Bei Kleintieren, Vögeln und Reptilien gibt es keine Pflicht einer Kennzeichnung. Achtung: Bei gelisteten Arten (Tiere des Anhangs A der EU-Artenschutzverordnung) müssen CITES-Papiere vorhanden sein. Eine fotografische Dokumentation des Tieres und dessen Merkmale, wie die spezielle Zeichnung der Schildkröte oder der schwarze Punkt auf der Nase des Zwergkaninchens, können bei einer Abgängigkeit sehr hilfreich sein. Auch hier kann man mittels Suchplakaten oder über die sozialen Medien die Suche nach seinem geliebten Haustier wesentlich erleichtern.

Das Tierwohl

HINTER DEN GÜTESIEGELN



WIR VERSCHAFFEN UNS EINEN ÜBERBLICK ÜBER DIE HÄUFIGSTEN UND BEKANNTESTEN TIERWOHL-GÜTESIEGEL, DENEN WIR IN DEN HEIMISCHEN SUPERMÄRKTEN UND DROGERIEN BEGEGNEN.

MITTLERWEILE GIBT ES KAUM NOCH EIN PRODUKT, DAS KOMPLETT OHNE EINE KENNZEICHNUNG AUSKOMMT. MEISTENS VERMITTELN SIE DEN EINDRUCK, DAS PRODUKT SEI BESONDERS TIERFREUNDLICH, BIOLOGISCH UND NACHHALTIG HERGESTELLT WORDEN - OFT UNTERMAUERT MIT VIELEN GRÜNEN FARBEN. SICH IN DIESEM REGELRECHTEN KENNZEICHNUNGS-DSCHUNGEL ZURECHT ZU FINDEN IST DABEI NICHT IMMER EINFACH, ES LOHNT SICH JEDOCH HIER UND DORT GENAUER HINZUSEHEN.





Das EU-Biosiegel gilt als breite Basis weiterer regionaler Biokennzeichnungen. Es verspricht Kühen einen Auslauf, verbietet Anbindehaltung (außer bei Kleinbetrieben mit Auslauf) und schreibt während der Vegetationsphase Weidegang vor. Sowohl bei Rindern als auch bei Schweinen dürfen bis 50 % Spaltböden verwendet werden. Bei Schweinen muss zumindest ein Drittel aus eingestreuter Liegefläche bestehen. Für die betäubungsfreie Kastration bei Ferkeln gibt es bisher keine Regelung und auch das Kürzen der Eckzähne ist in Ausnahmefällen erlaubt. Kastenstandhaltung duldet das EU-Biosiegel ebenfalls. Brüderhähne, also männliche Küken, werden nicht großgezogen und nach dem Schlüpfen entweder geschreddert oder vergast. Transportwege dürfen bis zu acht Stunden betragen.



Bio Austria baut auf den Anforderungen des EU - Biosiegels auf und ist bereits um einiges strenger. So verbietet es die betäubungsfreie Kastration bei Ferkeln sowie die Kastenstandhaltung bei Muttersäuen. Brüderhähne von Bio-Austria Siegel werden großgezogen.



"Ja! Natürlich" ist in den REWE Märkten wie Billa und Billa Plus die führende Biomarkete. Bei Rindern ist der Weidegang an mindestens 120 Tagen im Jahr verpflichtend. Bei den Strohschweinen ist die Kastenhaltung verboten und der Boden muss zu 50 % eingestreut werden. Brüderhähne werden großgezogen, täglicher Auslauf der Hühner wird vorgeschrieben.



Das AMA Gütesiegel wird regelmäßig dafür kritisiert, dass Tierwohl keine Berücksichtigung findet. Vielmehr legt AMA Wert auf eingehaltene Herstellungs- und Dokumentationsschritte sowie auf ein ausreichendes Hygieneniveau. Tatsächlich zählt zu den Kriterien in der Fleischproduktion in erster Linie eine österreichische Herkunft. Artgerechte Tierhaltung wird weder in der Milch- noch in der Fleischproduktion gefordert. Beim AMA Biosiegel müssen Produkte aus Österreich stammen und zumindest die Anforderungen des EU-Biosiegels erfüllen. Es ist somit die tierfreundlichere Wahl als das AMA Gütesiegel, Raum zur Verbesserung gäbe es jedoch zu Genüge.



Demeter gilt als der älteste ÖKO-Anbauverband Deutschlands und ist bekannt dafür, seine Höfe nach dem Prinzip eines richtigen Ökosystems zu bewirtschaften. Das bedeutet, es wird angestrebt, alle notwendigen Mittel auch selbst herstellen zu können. Wenn es ums Tierwohl geht, geht Demeter nur kaum über die EU-Bioverordnung hinaus. Anbindehaltung ist zumindest bei Milchkühen erlaubt, womit die Anforderungen des EU-Biosiegels sogar unterschritten werden. Kastenstandhaltung bei Schweinen wird auf 14 Tage beschränkt und Brüderhähne werden nicht großgezogen. Zumindest Legehühner können sich jedoch über verpflichteten Freilauf sowie Sand- und Sonnenbad als Beschäftigungsmöglichkeit freuen.



Das springende Kaninchen ist ein international anerkanntes Label, das den meisten Konsumenten bereits untergekommen ist. Es steht für ein tierversuchsfreies Produkt. Ab welchem Datum Rohstoffe nicht mehr an Tieren getestet werden dürfen ist beim Leaping Bunny nicht einheitlich festgelegt und auch der Mutterkonzern eines teilhabenden Unternehmens darf Tierversuche durchführen (lassen). Zudem ist australisches Lanolin kein Ausschlusskriterium.

Die Positiv-Liste von Peta unterscheidet sich kaum vom Leaping-Bunny – die zugelassenen Firmen müssen jedoch eine schriftliche Bestätigung abgeben, dass keine Tierversuche bei den Rohstoffen und/oder Endprodukten durchgeführt wurden.



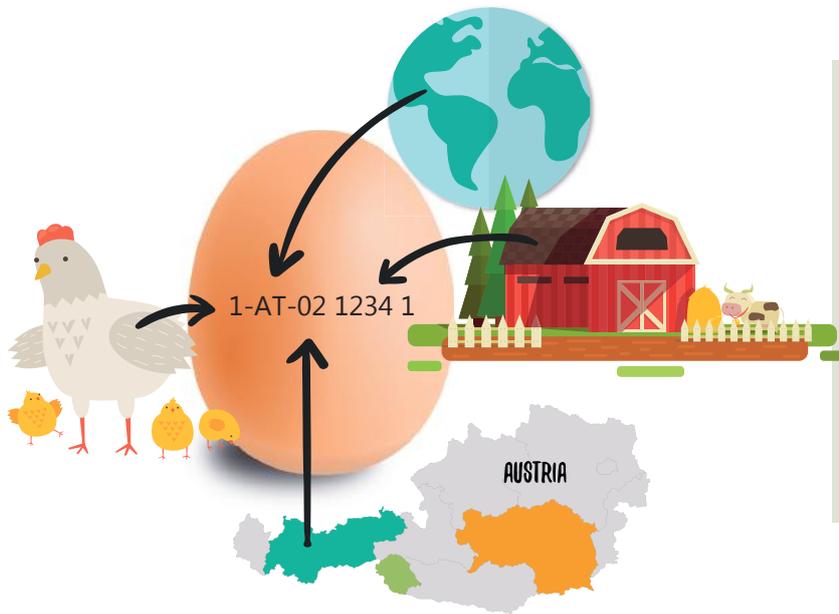
Das V-Label gibt es in zwei Varianten, die auf den ersten Blick gleich aussehen. Bei genauerer Betrachtung lässt sich erkennen, dass unter dem großen V entweder vegan oder vegetarisch steht. Es verspricht den Verzicht von Lebensmitteln und Produkten, die aus Tieren oder tierischen Bestandteilen erzeugt wurden, sowohl im Endprodukt als auch in allen Herstellungs- und Verarbeitungsschritten.

Bei der veganen Variante sind ebenso Produkte und Lebensmittel verboten, die von lebenden Tieren oder mittels tierischer Erzeugnisse hergestellt werden (Milch, Eier, etc.). Für Produkte, die Eier aus Käfighaltung enthalten, wird generell kein Label ausgestellt, genauso wenig für Produkte oder Bestandteile, an denen Tierversuche durchgeführt wurden. Bei Herstellern werden die Anforderungen stichprobenartig überprüft – teilweise sogar im Labor. Die Verpackung der Produkte wird nicht überprüft und kann tierische Bestandteile beinhalten.



Die grüne Blume ist wohl nach dem V-Label die zweithäufigste Kennzeichnung für rein pflanzliche Produkte in unseren Super- und Drogeriemärkten und kaum von ersterem zu unterscheiden. Wie auch die vegane Variante des V-Labels steht sie für Lebensmittel und Produkte, in denen keinerlei tierische Produkte und Erzeugnisse vorkommen.

Neben dem Lebensmittelmarkt verursacht vor allem auch die Kosmetikbranche großes Tierleid. Seien es Tierversuche für die Verträglichkeit eines Produkts oder der Einsatz von tierischen Erzeugnissen, wie etwa Lanolin, welche zu Profitsteigerungen von Massentierhaltungen führt – die Grausamkeiten in unseren Badezimmer-schränken plagen das tierfreundliche Gewissen.



WAS BEDEUTET DIE ZAHL AUF DEN EIERN?

1
Art der Herkunft
AT
Herkunftsland: Österreich
02 1234 1:
Bundesland, Betrieb, Stall

KENNZEICHNUNG VON EIERN

Wer Näheres über die Haltung von Legehühnern erfahren möchte, dem empfiehlt sich ein genauer Blick auf die Eierschale. Eier werden nämlich seit 2004 mit Nummern gekennzeichnet. Unter dem Mindesthaltbarkeitsdatum findet sich eine Art Code. Dieser setzt sich zusammen aus einer Zahl, wobei 0 für Biohaltung, 1 für Freilandhaltung, 2 für Bodenhaltung und 3 für die in Österreich seit 2009 verbotene Käfighaltung steht.

Anschließend lässt sich der Ländercode (AT, DE, ...) ablesen, um die Herkunft der Eier zu bestimmen. Obwohl die eigentliche Käfighaltung in Österreich und der EU untersagt ist, ist es nicht verboten, Eier und Produkte, die Eier enthalten (Eipulver in Fertigprodukten, Backmischungen, etc.) aus Käfighaltung zu importieren. Weltweit wird der Anteil der Hühner in Käfighaltung auf über 90 % geschätzt – wer sich sicher sein will, diese nicht zu unterstützen, muss demnach genau recherchieren oder verzichten.

ZUSAMMENFASSEND STEHT ALSO AUSSER FRAGE, DASS VERSCHIEDENE ZERTIFIKATE UND LABELS VIELE ENTSCHEIDUNGEN LEICHTER MACHEN.

JEDOCH GILT AUCH: NICHT ALLES, WAS AUS GOLD IST, GLÄNZT UND NICHT ALLES, WAS GRÜN IST, KÜMMERT SICH UM DAS WOHL UNSERER UMWELT UND TIERE.



Ihr Testament für den Tierschutz

HINTERLASSEN SIE BLEIBENDE SPUREN

Wir alle kommen irgendwann in unserem Leben an den Punkt, wo wir darüber nachdenken, was wir hinterlassen und weitergeben, wenn wir einmal nicht mehr auf dieser Welt sein werden. Dabei haben wir alle die Möglichkeit, der folgenden Generation etwas zurücklassen – und können hierbei auch den Tierschutz mit bedenken.



SCHON GEWUSST? EINE ERSTBERATUNG BEIM NOTAR IST KOSTENLOS.

GROSSARTIGE GESTE: JEDES JAHR PFLANZT DIE INITIATIVE MIT ALLEN ORGANISATIONEN VERGISSMEINNICHT IN EINEM GROSSEN ÖFFENTLICHEN PARK.

SORGEN SIE FÜR DAS, WAS IHNEN AM HERZEN LIEGT UND WICHTIG IST.

Sie können mit Ihrem Testament über Ihr Leben hinaus Gutes bewirken und Veränderung schaffen. Tiere haben schon immer eine große Rolle in Ihrem Leben gespielt? Sie sind ein großer Tierfreund und möchten die Welt im Wissen verlassen, dass Sie Ihren Beitrag geleistet haben, sie für notleidende Tiere zu einem besseren Ort zu machen? Mit einem Testament zugunsten des Tierschutzvereins für Tirol haben Sie dazu die Möglichkeit.

Wussten Sie, dass zwischen 2012 und 2015 über 12 Mio. Euro an den Staat in Österreich fielen, da leider viele Menschen vergessen, sich rechtzeitig um Ihr Testament zu kümmern?

Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, unsere Schützlinge in ihrem Testament zu bedenken, senden wir Ihnen gerne Infomaterial zu und beantworten Ihre Fragen. Damit Sie auf Ihrem ganz persönlichen Weg zu Ihrem Vermächtnis gut beraten sind, empfiehlt es sich, einen Notar Ihres Vertrauens einzubeziehen. Gerne stellen wir Kontakt zu unabhängigen Notaren oder Juristen her.

Gerne hilft Ihnen Dr. Christoph Lauscher (Vereinsobmann TSVT) bei weiteren Fragen: c.lauscher@tierschutzverein-tirol.at



AUCH IN TIROL

WURDEN AM 21.4.2022 WIE JEDES JAHR IM HOFGARTEN INNSBRUCK VERGISSMEINNICHT EINGEPFLANZT.

Wir sind Mitglied der Initiative:



Vergiss mein nicht

DIE INITIATIVE „VERGISSMEINNICHT“ HAT SICH ZUM ZIEL GESETZT, UMFASSENDE ERSTINFORMATIONEN ZU GEMEINNÜTZIGEM VERERBEN UND ZU EINEM TESTAMENT FÜR DEN GUTEN ZWECK ZU BIETEN – UND DAS IMMER SACHLICH UND NEUTRAL. MITTLERWEILE VEREINT DIE INITIATIVE 100 GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN IN ÖSTERREICH.



Patin von Katze Coco

Michelle Plattner



„Ich finde es wichtig, den Tierschutzverein für Tirol zu unterstützen, weil es viele Tiere gibt, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.“

Liebe Michelle, Du bist nun schon eine Weile Patin von einem unserer Schützlinge. Was ist Deine Motivation/sind Deine Beweggründe dafür?

Ich habe selbst zwei Katzen und möchte meinen Lieblingen ein gutes Leben bieten. Aber jedes Tier, egal was für eine Rasse, Alter, Aussehen oder Beeinträchtigung, hat ein gutes Leben verdient. Da ich derzeit keinen Platz für ein weiteres Tier habe und mir auch bewusst ist, dass ich nicht alle Tiere aufnehmen kann, möchte ich so meinen Beitrag leisten.

Warum ist es Dir ein persönliches Anliegen den Tierschutz mit einer monatlichen Spende zu unterstützen?

Tiere können, im Gegensatz zu Menschen, nicht sprechen und können nicht einfach eine bestimmte Einrichtung von selbst aufsuchen und um Hilfe bitten. Daher leiden sie oft im Verborgenen. Deshalb ist es meiner Meinung nach wichtig, Tierschutzeinrichtungen zu unterstützen.

Welche Tierschutzthemen liegen Dir besonders am Herzen?

Tiere sind auch Lebewesen mit Gefühlen, daher sollte man sie nicht als Testobjekte verwenden. Zudem sollte man sich über die Anschaffung eines Tieres Gedanken machen und nicht nur für den „Moment“ als passend empfinden und anschließend wieder abgeben oder sogar aussetzen.

Warum hast Du dich für eine Patenschaft entschieden?

Ich möchte Tiere unterstützen, welche auf den ersten Blick schwerer zu vermitteln sind. Speziell ältere Tiere oder Tiere mit Beeinträchtigungen benötigen besondere Voraussetzungen, um ein passendes Zuhause zu finden. Da ich selbst nicht alle Voraussetzungen erfülle, aber das Tierheim schon, möchte ich mittels einer Patenschaft helfen.

Abseits von deinem Engagement für den Tierschutz – Wie lebst du den Tierschutz in deinem Alltag?

Ich versuche Pflegeprodukte zu verwenden, welche tierversuchsfrei sind. Wenn meine Katzen eine neue Packung Leckerlis oder Futter nicht so schmackhaft finden, spende ich dies dem Tierheim. Aber vor allem versuche ich nicht wegzuschauen, wenn ein Tier Hilfe braucht.

WERDE PATE

SIE MÖCHTEN EIN TIER IN EINEM UNSERER TIERHEIME DIREKT UNTERSTÜTZEN ODER BEIM KAUF VON DRINGEND BENÖTIGTEM MATERIAL FÜR EINE TIER-ABTEILUNG ODER FÜR EIN GANZES TIERHEIM BEITRAGEN?

Dann ist eine Patenschaft genau das Richtige für Sie! Ab einer Mindestbeitrag von 15 Euro erhalten Sie eine Patenschaftsurkunde sowie regelmäßige Informationen über den Alltag Ihres Patentieres und welche besondere Betreuung mit Hilfe Ihres Beitrags ermöglicht wurde.

Wenn Sie sich nicht auf ein bestimmtes Tier festlegen möchten, können Sie auch eine Patenschaft für ein Projekt, eine Abteilung oder ein Tierheim übernehmen. Schon gewusst? Eine Patenschaft ist steuerlich absetzbar! Wir bedanken uns im Voraus im Namen unserer Schützlinge für Ihre Unterstützung.



Einfach QR-Code scannen oder unter folgendem Link direkt unsere Patentiere einsehen:

www.tierschutzverein-tirol.at/tierpatenschaft

WICHTIGE CORONA-INFO !



BEI INTERESSE AN UNSEREN TIEREN BITTEN WIR VORAB UM EINE TERMINVEREINBARUNG INNERHALB DER BEKANNTEN ÖFFNUNGSZEITEN. DIE REGELN AUF UNSEREN TIERHEIMGELÄNDEN RICHTEN SICH NACH DEN GÜLTIGEN GESETZLICHEN CORONAMASSNAHMEN, WELCHE SIE JEDERZEIT EINSEHEN KÖNNEN UNTER:

www.sozialministerium.at/Corona/Coronavirus/Coronavirus—Aktuelle-Maßnahmen.html#neue-regelungen-ab-23-maerz-2022

TAG DER OFFENEN TÜR MIT TIERHEIM-FESTL

WO?

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

WANN?

SAMSTAG 8. OKTOBER 2022 VON 13-17 UHR

Wie jedes Jahr erwarten Sie Live-Musik, eine große Tombola sowie vegetarische & vegane Köstlichkeiten. Aufgrund der Coronakrise werden wir weitere Attraktionen evtl. nicht anbieten können und müssen die Verhaltensregeln entsprechend der aktuellen Situation festlegen. Wir werden Sie diesbezüglich auf unseren gängigen Onlinemedien auf dem Laufenden halten.



DIE EINGENOMMENEN SPENDEN
KOMMEN DIREKT DEN IM TIERHEIMEN
BETREUTEN TIEREN ZUGUTE!

WIR SAGEN DANKE...

... ZU ALLEN WÜNSCHEN, DIE UNSEREN TIEREN UND UNS ERFÜLLT WORDEN SIND. WIR MÖCHTEN IM NAMEN UNSERER SCHÜTZLINGS EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AUSSPRECHEN. NUR MIT IHRER HILFE KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN VIEL ERMÖGLICHEN. WIR BEDANKEN UNS NATÜRLICH AUCH BEI ALLEN SPENDERN, DIE WIR HIER NICHT AUFFÜHREN KONNTEN.



Jana Köck und Victoria Scheucher vom Volleyballverein SC Ehenbichl sammelten bei einem Quizspiel 280 Euro und spendeten diese dem Tierheim Reutte.



Unser Tierheim Mentlberg freut sich über die Norminierung zum "tierisch engagiert award 2022", wobei wir den Goldenen Fressnapf 2022 und zudem 5.000 Euro Preisgeld gewonnen haben.



Greta hat zusammen mit ihrer Oma eine Spende für das Katzenheim vorbeigebracht. Einer unserer Freigänger kam gleich hinzu, um sich persönlich zu bedanken.